





3. 299. (3) E d i f t. Nr. 6374.

Das k. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, macht bekannt:

Es sei über die Klage des Georg Rötzel von Koflern Nr. 19, durch Herrn Dr. Benedikter, wider Simon Esar von Weikersdorf und dessen Rechtsnachfolger, alle unbekannten Aufenthaltes, wegen Verjährungs- und Erlöschenklärung der, auf der, im Grundbuche Gottschee sub Rekt. Nr. 24 vorkommenden Hube für Simon Esar, mit dem Vergleiche vom 29. Juli 1817 haftenden Forderung pr. 200 fl. c. s. c., die Tagssatzung auf den 17. April 1856 früh 10 Uhr hiergerichts mit dem Anhang des §. 18 des Patentes vom 18. Oktober 1845 anberaumt, und dem Beklagten Herr Michael Esner von Gottschee als Curator ad actum bestellt worden.

Dessen werden die Beklagten, wegen allfälliger eigener Wahrung ihrer Rechte verständigt.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 22. November 1855.

3. 322. (3) E d i f t. Nr. 744.

Vom k. k. Bezirksamte Reifnitz, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Einschreiten des Michael Poulin von Reifnitz, wegen des ihm angeblich in Verlust gerathenen, vom k. k. Steueramte Reifnitz ausgestellten Anlehenscheines ddo. 17. August 1854, Nr. 706, auf welchem die Kaution pr. 5 fl. und die ersten acht Raten à 2 fl. 30 kr. unterm 20. Oktober 1854 abquittirt erschienen, die Ausfertigung dieses Amortisations-Ediktes bewilligt worden; daher Allen, welchen daran gelegen sein mag, erinnert wird, daß dieser Anlehenschein, wenn indessen Niemand einen Anspruch hierauf bei Gericht angemeldet hat, nach Ablauf von Einem Jahr, sechs Wochen und drei Tagen für gänzlich amortisirt erklärt werden würde.

K. k. Bezirksamt Reifnitz, als Gericht, am 16. Februar 1856.

3. 323. (3) E d i f t. Nr. 3053.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 20. Jänner 1855 ohne Testament verstorbenen  $\frac{1}{2}$  Häublers Martin Leskous von Neuwelt Haus-Nr. 71, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 3. April 1856 zu erscheinen, oder bis dahin ihre Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Planina den 26. Mai 1855.

3. 329. (3) E d i f t. Nr. 2937.

Vom k. k. Bezirksamte Rastensuß, als Gericht, wird kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Dolasel von Magounik, wegen seiner Forderung pr. 437 fl. 28 kr. c. s. c., die Lizitation der, dem Josef Dolasel von Sapota gehörig gewesenen, von der Maria Pernisek und später vom Urban Pernisek erstandenen Realitäten, als: der im Grundbuche der Gült St. Jrgenhoj sub Rekt. Nr. 7518, Urb. Nr. 1217 vorkommenden  $\frac{1}{12}$  Hube und der im Grundbuche der Güter Weisel und Echarstein sub Urb. Nr. 90 vorkommenden Sägsäthe, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 550 fl., wegen nicht erfüllten Lizitationsbedingungen bewilligt, und zu deren Vornahme eine einzige Feilbietungstagssatzung auf den 29. März 1856 Vormittag 9 Uhr im Amtssitze mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realitäten auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, die Grundbuchsextrakte und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Rastensuß, als Gericht, am 2. Dezember 1855.

3. 330. (3) E d i f t. Nr. 10.

Vom k. k. Bezirksamte Rastensuß, als Gericht, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Josef Pugel von Laibach, wegen seiner Forderung aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 12. Februar 1855, §. 360, pr. 1986 fl. 43 kr. c. s. c., die exekutive Feilbietung der in Pflanze gelegenen, im vormaligen Grundbuche des Auferstammtes zu Sittich sub Urb. Nr. 90 vorkommenden, gerichtlich auf 2401 fl. 35 kr. geschätzten Anton Bersin'schen Ganzhube bewilligt, und zu deren Vornahme seien drei Feilbietungstag-

satzungen auf den 1. April, 2. Mai und 2. Juni 1856, und zwar jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Rastensuß, als Gericht, am 4. Jänner 1856.

3. 328. (3) E d i f t. Nr. 2836.

Von dem k. k. Bezirksamte Rastensuß, als Gericht, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Gregorzhiz von Oberlatitz, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 21. Oktober 1853, §. 4209, schuldigen 100 fl. c. s. c., die exekutive Feilbietung der, dem Franz Roulan von Unterjesenitz gehörigen, im Rastensuß Grundbuche sub Urb. Nr. 21, Rekt. Nr. 16 vorkommenden, gerichtlich auf 932 fl. 20 kr. geschätzten  $\frac{1}{2}$  Hube zu Unterjesenitz bewilligt, und es seien zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 31. März, 26. April und 31. Mai 1856, und zwar, jedesmal Vormittags 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Rastensuß, als Gericht, am 17. Dezember 1855.

3. 325. (3) E d i f t. Nr. 5861.

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es habe zur Vornahme der in der Exekutions-sache des Hrn. Jakob Moser von Laibach, wider Herrn Peter Stragenet von Stein, bewilligten exekutiven Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im Grundbuche des Stadt-Dom. Stein sub Urb. Nr. 5, Rekt. Nr. 3  $\frac{1}{2}$  vorkommenden, gerichtlich auf 2700 fl. bewertheten Bierbräueri des, im Grundbuche des Gutes Steinbüchel sub pag. 224 vorkommenden, gerichtlich auf 1500 fl. bewertheten Ackers pod zapercam, und der im Grundbuche des Baumeister-amtes Stein sub Urb. Nr. 16, Rekt. Nr. 12 vorkommenden, gerichtlich auf 300 fl. bewertheten zwei Gärten, wegen dem Herrn Exekutionsführer aus dem Vergleiche ddo. 23. Mai l. J., Nr. 2755 u. 2756, schuldigen 1000 fl. c. s. c., die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 15. Jänner, 15. Februar und auf den 15. März 1856, jedesmal früh 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet, daß obige Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 20. November 1855.

Nr. 1001.

Bemerkt wird, daß bei der ersten Feilbietungstagssatzung der Acker und die beiden Gärten an Mann gebracht worden sind, in Hinsicht des Kaufes der Bierbräueri aber weder bei der ersten noch bei der zweiten Tagssatzung kein Kauflustiger erschienen ist.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 20. Februar 1856.

3. 352. (3) E d i f t. Nr. 289.

Von Seite des k. k. Kreisgerichtes zu Neustadt wird hiemit kund gemacht:

Es sei in der Exekutions-sache des Herrn Ferdinand Rossmann, Handelsmannes in Triest, durch Hrn. Dr. Suppantitsch, wider Frau Ursula Dsebit in Neustadt, wegen schuldiger 154 fl. c. s. c., in die exekutive Feilbietung der, der Letzteren gehörigen, in Neustadt liegenden, in dem vormaligen Grundbuche der Stadigült Neustadt sub Rekt. Nr. 129 und 17313 vorkommenden Realitäten sammt Zugehör gewilligt, und es seien zu deren Vornahme die Tagssatzungen auf den 11. April, 9. Mai und 13. Juni d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr vor diesem Gerichte mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem dießgerichtlichen Archive eingesehen werden.

K. k. Kreisgericht Neustadt am 30. Jänner 1856.

3. 327. (3) E d i f t. Nr. 5827.

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß zur Vornahme der in der Exekutions-sache des Herrn Dr. Johann Achazhiz in Laibach, gegen Josef Stebbe von Suchadolle, wegen dem Herrn Exekutionsführer aus dem Urtheile vom 20. September 1854, §. 7073, schuldigen 200 fl. c. s. c., bewilligten exekutiven Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, zu Moste liegenden, im Grundbuche der Herrschaft Kreuz u. Derslein sub Urb. Nr. 145 alt, 224 neu, vorkommenden, gerichtlich auf 334 fl. 10 kr. bewertheten Kälse, die drei Feilbietungstagssatzungen auf den 14. Jänner, 14. Februar und auf den 14. März 1856, jedesmal früh 9 Uhr in der Amtskanzlei angeordnet werden.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Beisatze verständigt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchsextrakt können täglich hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 12. November 1856.

Nr. 279/984.

Bemerkt wird, daß sowohl zu der ersten als auch zu der zweiten Feilbietungstagssatzung kein Kauflustiger erschienen ist.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 20. Februar 1856.

3. 331. (3) Aufforderung Nr. 7901.

an die unbekannten Besigansprecher der in der Steuergemeinde Budaine sub Post-Nr. 1546 liegenden Wiese per cegenci.

Vom k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird den unbekannten Besigansprechern der in der Steuergemeinde Budaine sub Post-Nr. 1546 liegenden Wiese per cegenci hiemit erinnert:

Es habe Mathias Laurenzhiz von Oberfeld, wider sie, rüchlich den für sie aufzustellenden Curator ad actum, eine Klage auf Erskigung der, in der Steuergemeinde Budaine sub Post-Nr. 1546 liegenden Wiese per cegenci bei diesem Gerichte angebracht, worüber die Tagssatzung auf den 19. Mai 1856 Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da diesem Gerichte die Beklagten unbekannt sind, so wurde auf deren Gefahr und Kosten Johann Petrizh von Wippach als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechts-sache nach Vorschrift der a. G. D. ausgetragen wird, dem unbekannten Beklagten aber wird erinnert, entweder den aufgestellten Kurator über die zweckmäßige Verhandlung dieser Rechts-sache gehörig anzuweisen und ihm die Behelfe an die Hand zu geben, oder aber dem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft zu machen, widrigenfalls sie die Folgen der Verabsäumung alles dessen sich selbst beizumessen haben würden.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 5. Dezember 1855.

3. 338. (3) Aufforderung Nr. 7307.

an Johann Nepomuk, Johann Baptist, Josef und Franz Skoschier von Wippach, derzeit unbekannten Aufenthaltes.

Vom k. k. Bezirksamte Wippach, als Gericht, wird hiemit den unbekannten wo befindlichen Johann Nepomuk, Johann Baptist, Josef und Franz Skoschier von Wippach, derzeit unbekannten Aufenthaltes, hiemit erinnert:

Es habe wider sie, rüchlich den für sie aufzustellenden Curator ad actum, Johann Rendusi von Wippach die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenklärung des, vermög. Schuldscheines vom 27. März 1808 auf der im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 27, Rekt. §. 86 vorkommenden Ackers nebst Wiesfleet Janesconka intabulirten Kapital pr. 1186 fl. 40  $\frac{1}{2}$  kr. Banko-Zettel, oder nach dem Kurse berechnet pr. 549 fl. 48  $\frac{1}{2}$  kr. E. M. sammt Anhang bei diesem Gerichte eingebracht, worüber die Tagssatzung auf den 19. Mai 1856 vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da diesem Gerichte der Aufenthalt der Beklagten unbekannt ist, so wurde auf deren Gefahr und Kosten Jakob Urschiz von Wippach als Kurator bestellt, mit welchem diese Rechts-sache nach Vorschrift der a. G. D. ausgetragen wird.

Den unbekannten wo befindlichen Beklagten wird aber erinnert, entweder den aufgestellten Vertreter über die zweckmäßige Verhandlung dieser Rechts-sache gehörig anzuweisen und die Behelfe an die Hand zu geben, oder aber dem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft zu machen, widrigenfalls sie die Folgen der Verabsäumung sich selbst beizumessen haben würden.

Wippach am 5. November 1855.